

Familiengottesdienst – Marienmonat

Lied zum Einzug: Orgel Nr. 132: „Freu dich, du Himmelskönigin...“ (1-2)

Begrüßung: (Pastor)

Ihr wisst, wenn wir hier in der Kirche zum Gottesdienst zusammenkommen, hören wir immer vieles über Jesus und Gott, seinen Vater. In unserer Feier heute grüßen wir auch Maria, seine Mutter. Wir wollen sie loben und ehren. Das werden wir in Gebeten, aber auch indem wir einen Maialtar schmücken. Das ist eine ganz alte Tradition, das haben schon eure Eltern und Großeltern gemacht. Darum haben wir auch heute eine Marienfigur, Kerzen und Blumen mitgebracht.

Kyrie:

Seit alters her wird Maria als Mutter von Jesus verehrt. Besonders die Menschen, die Kummer haben, oder in großer Not sind, beten zu ihr. Sie suchen in Maria die Mutter, die sie tröstet und ihnen Hoffnung gibt. So bitten wir, dass sie auch uns ermutigt immer wieder neu anzufangen den Weg zu Jesus zu suchen.

1. Guter Gott und Vater, an Maria zu denken, macht uns Mut auf dich zu vertrauen, wie sie es in ihrem Leben getan hat.

Liedruf: Nr. 164: „Kyrie, Kyrie eleison...“

2. Guter Gott und Vater, an Maria zu denken, hilft uns vor Schwierigkeiten nicht davonzulaufen.

Liedruf

3. Guter Gott und Vater, an Maria zu denken hilft uns, wie sie auf ihren Sohn zu hören: „Sie bewahrte alle seine Worte in ihrem Herzen“, steht in der Bibel.

Liedruf

Gott im Himmel, du bist unser Vater, der uns liebt. Du hast uns Maria zu unserer aller Mutter gegeben. Sie ist unsere Fürsprecherin und trägt unsere Bitten zu dir. Wir vertrauen auf Marias Hilfe. Jetzt und in alle Ewigkeit.
Amen

Gloria: Nr. 153 „Manchmal feiern wir mitten im Tag...“ (1-2)

Tagesgebet:

Großer Gott, wir loben und preisen dich. Du hast deinen Sohn in die Welt gesandt, und Maria durfte seine Mutter sein. Du hast sie dafür ausgesucht unter allen Frauen. Von Maria wollen wir heute erzählen. Maria wollen wir heute ehren. Öffne unser Herz, dass wir fröhlich beten und singen.

Lesung: Anstelle einer Lesung hören wir heute

Marias Geschichte

Wir wissen nicht, wie Maria als Kind gelebt hat. Es wird erzählt, dass ihre Eltern Joachim und Anna hießen. Sie waren einfache Leute und lebten in Israel. Marias große Geschichte beginnt, als sie ein junges Mädchen war und ihr ein Engel erschien. Wir denken heute noch am Fest Maria Verkündigung daran. Der Engel teilte ihr mit, dass sie einen Sohn bekommen werden, den sie Jesus nennen solle, und er werde der Heiland der Welt sein. Einige Monate später musste Maria mit ihrem Mann Joseph nach Bethlehem reisen und ihr Kind unterwegs in einer Höhle zur Welt bringen, wie es die Weihnachtsgeschichte erzählt. Ein wenig später musste sie sogar mit Joseph und ihrem Baby in ein fremdes Land fliehen, weil der Kaiser es töten wollte. Sie flüchteten nach Ägypten. Dort war Maria eine Fremde, weit weg von zu Hause. Das war bestimmt nicht leicht für sie, bis sie zurückkehren konnten nach Nazareth. Dann erfahren wir in der Bibel nichts mehr über Jesus und seine Familie in Nazareth, bis Jesus 12 Jahre alt war. Als die Familie nach Jerusalem zum Osterfest pilgerte, war Jesus am liebsten mitten unter den gelehrten Männern im Tempel. Unbemerkt blieb er sogar dort, als seine Eltern sich auf den Heimweg machten. Als seine Eltern ihn plötzlich vermissten, ihn nach langem Suchen fanden und ihm Vorwürfe machten, sagte er ihnen, dass er ein größeres Zuhause bei Gott gefunden habe. Aber die Eltern konnten noch nicht verstehen, was er meinte. Danach hören wir nichts mehr über Joseph. Man nimmt an, dass er früh gestorben ist. Es war sicher schwierig für Maria, nun alle Probleme alleine zu lösen. Von Jesus erzählen die biblischen Schriftsteller erst wieder, als er ungefähr 30 Jahre alt war. Er gab seinen Beruf als Zimmermann auf, verließ seinen Heimatort und zog mit seinen Freunden durch das Land. Er wollte den Menschen von Gott erzählen und wie dieser sich das Leben der Menschen vorstellt. Maria hörte seltsame Geschichten über ihren Sohn: Er sei mit Betrügern zusammen, esse bei ihnen, kümmere sich um verrufene Mädchen und achte auch die Gesetze seiner jüdischen Religion nicht immer. Ich stelle mir vor, dass Maria sich große Sorgen gemacht hat und dass es ihr nicht leicht gefallen ist, das alles zu verstehen. Aber Maria hielt zu Jesus und begleitete ihn aus der Ferne mit ihren guten Wünschen und Gebeten. Als Jesus dann angeklagt und hingerichtet wurde, war sie ganz nahe bei ihm. Sie stand unter dem Kreuz. Als Jesus vom Kreuz abgenommen wurde, hielt Maria sicherlich ihren toten Sohn auf dem Schoß, bevor er begraben wurde. Nach seinem Tod blieb sie bei seinen

Freunden und Freundinnen. So erfuhr sie auch, dass Gott Jesus nicht im Tod gelassen hatte. Wie glücklich wird sie gewesen sein.

Wann und wo Maria gestorben ist, wissen wir nicht. Am 15. August feiern wir das Fest Maria Himmelfahrt. Es erzählt davon, dass Maria nun bei Gott im Himmel ist und er sie besonders lieb hat als Mutter von Jesus. Mit all unseren Sorgen und Nöten können wir zu ihr kommen. Maria ist eine Mutter, sie ist die Mutter des Lebens.

Zwischengesang: Nr. 135: „Magnificat“

Evangelium: Joh 13,31-33a.34-35

Predigtspiel: beginnend mit einem Gespräch mit den Kindern

Wir haben heute hier vorne, vor dem Altar eine Marienfigur aufgestellt. Vor vielen Jahren hat ein Künstler sie aus Holz geschnitzt und sie liebevoll bemalt. Er hat sich sicher viele Gedanken gemacht, wie diese Statue aussehen soll. Auch er hat Maria nie getroffen, also nie gesehen, wie wir alle hier und doch hatte er eine Vorstellung, wie sie vielleicht ausgesehen haben könnte. Er hat sicher die Geschichten in der Bibel gelesen oder seine Großmutter hat ihm von Maria erzählt. Vielleicht hat er die Figur auch seiner Mutter nachempfunden, die ihn sehr lieb hatte, wie alle Mütter ihre Kinder lieben und Maria ihren Sohn Jesus liebte. Wir wissen nicht, warum der Künstler sich Maria gerade so vorstellte, aber lasst uns die Marienfigur doch mal gemeinsam anschauen.

Mögliche Antworten:

- rotes Kleid – Farbe der Liebe, des Blutes, Jesus
- blauer Mantel – Farbe der Hoffnung, himmelblau, marienblau
- goldene Schuhe, Mantel mit gold ausgeschlagen und verziert – Maria eigentlich eine einfache Frau, nicht reich, uns aber wertvoll und kostbar
- liebes, hübsches Gesicht – sicher freundliches Wesen, Menschenfreund
- trägt das Jesuskind – begleitet Jesus auf seinen Wegen, hält das Jesuskind nahe an ihrem Körper, wie Mütter ihre Kinder wiegen und halten, tragen, hält das Jesuskind sicher, achtet auf ihn, sorgt für ihn

Maria ist sicherlich nicht so edel gekleidet durch Israel gegangen, aber der Künstler möchte widerspiegeln, wie wertvoll für uns und unser Leben ist. Und weil die Erinnerung an sie so kostbar ist, wollen wir sie jetzt ehren, indem wir für sie einen Maialtar aufbauen wollen.

(Die Kinder kommen nach vorne und stellen eine Kerze auf)

1. Maria, du bist die Mutter Jesu. Du hast für Jesus gesorgt, bis er erwachsen war. Du standest zu ihm und hast ihn auf seinem Lebensweg begleitet.

Auch wir haben Eltern, die uns lieben, uns umsorgen, trösten und ermutigen. Mütter und Väter sind kostbar und wie ein Licht.

2. Maria, du hast aufmerksam auf das gehört, was Jesus von Gott gesagt hat. Diese Worte von Jesus sind auch uns kostbar und wie ein Licht.
3. Maria, du bist bei vielen Gelegenheiten mit Jesus mitgegangen, sogar zum Kreuz hast du ihn begleitet. – Wir danken für die Menschen, die uns begleiten. Sie sind für uns kostbar wie ein Licht.
4. Maria, du warst dabei, als Jesus seinen Freunden erschien. So bist du zur Zeugin der Auferstehung geworden. Dieser Glaube ist uns kostbar und wie ein Licht.
5. Maria, du hast nach Jesu Himmelfahrt zusammen mit den Jüngern gebetet. Dass wir zu Gott sprechen und beten können, ist uns kostbar und wie ein Licht.
6. Maria, du warst Pfingsten dabei, als der Heilige Geist den Jüngern Mut gab. Der Geist als Gabe Gottes ist uns kostbar und wie ein Licht.
7. Maria, immer wieder kommen Menschen zu dir mit dem Leid. Sie beten zu dir und bitten um deinen Schutz. Sei du auch unsere Fürsprecherin, kostbar und wie ein Licht.

Credo: Nr. 124: Ohr, das den Ruf vernahm (1-2)

Fürbitten: Liedruf Orgel „Bitt Gott für uns Maria“

Pastor: Heilige Maria, wir wissen, dass wir mit all unseren Sorgen und Nöten zu dir kommen dürfen. Darum bitten wir.

Kind: Für alle Kinder, die Krank sind.

Liedruf: Bitt Gott für uns, Maria.

Kind: Für alle Kinder, die Krieg und Elend erleben müssen.

Liedruf: Bitt Gott für uns, Maria.

Kind: Für alle Kinder, die keine Eltern mehr haben.

Liedruf: Bitt Gott für uns, Maria.

Kind: Für alle Kinder, deren Eltern oder Geschwister krank sind.

Liedruf: Bitt Gott für uns, Maria.

Kind: Für alle Kinder, die in der Schule Probleme haben.

Liedruf: Bitt Gott für uns, Maria.

Kind: Für alle behinderten Kinder.

Liedruf: Bitt Gott für uns Maria.

Kind: Für Alle Kinder, dass Sie fröhliche Menschen werden.

Liedruf: Bitt Gott für uns Maria.

Kind: Für alle Eltern, Geschwister, Großeltern und Freunde der Kinder.

Liedruf: Bitt Gott für uns, Maria.

Pastor: Heilige Maria, wir wissen, dass wir mit all unseren Bitten zu dir kommen dürfen. Auf deine Hilfe vertrauen Menschen schon von alters her. So dürfen auch wir vertrauen, jetzt und in alle Ewigkeit. Amen

Gabenbereitung: Nr. 352 „Weil der Himmel nicht mehr weint...“ (1-2)

Sanctus: Orgel Nr. 230 „Heilig ist Gott in Herrlichkeit...“

Vater unser: gesprochen

Friedenslied: Nr. 99 „Ubi caritas...“

Agnus dei: gesprochen

Kommunion: Stefan Gitarre instrumental

Danklied: Nr. 29: Der Himmel geht über allen auf

Dankgebet:

Jesus, Maria, deine Mutter, ist für uns, wie ein Licht. Sie hat Gott vertraut und hat Gott geliebt. Entzünde in uns den Glauben und die Liebe, dass auch wir zu einem Licht werden für Menschen, die dich suchen. Amen

Schlusslied: Orgel Nr. 133: „Maria, breit den Mantel aus...“ (1-3)